

Suche nach „Puzzleteilen“

Stiftung Opferhilfe Niedersachsen: Kostenfreie Beratungen

VON STEFANIE WOYCHIECHOWSKI

Kreis – Opfer von Straftaten und deren Angehörige leiden häufig unter Problemen und Konflikten, die aus der Straftat resultieren. Im Umgang mit Behörden, Gerichten und anderen Institutionen fühlen sie sich oft unverstanden und allein gelassen. Die Stiftung Opferhilfe Niedersachsen leistet mit hauptamtlichen Fachkräften notwendige respektvolle Unterstützung, Betreuung und Beratung.

Aufmerksamkeit in einem Strafverfahren vor allem den Tätern gilt. Opfer werden hauptsächlich als Zeugen in Anspruch genommen und erhalten in dieser Rolle bisher kaum staatliche Hilfe. Auch erlittene körperliche und materielle Schäden können vom Sozialsystem bisher nur teilweise ausgeglichen werden. Doch die Bedürfnisse der Opfer gehen weit über das Strafverfahren und sozialrechtliche Ansprüche hinaus. Mit dem kostenfreien Beratungs-

jetzt helfen kann“, so Sophia Roos. Dabei klären die Beraterinnen auch individuell darüber auf, was im Rahmen eines Strafverfahrens sowohl an juristischer als auch an emotionaler Belastung auf sie zukommt. Häufig stehen sie dabei auch als „Dolmetscher“ zur Seite und erklären die bereits erhaltenen juristischen Informationen in verständlicher Sprache. „Wir beraten vollumfassend. Aber wir gehen jeden Weg der Betroffenen mit. Viele haben bei häuslicher Gewalt beispielsweise die Sorge, dass wir sie zur Trennung bewegen wollen. Aber wir wägen gemeinsam das Für und Wider ab und verdeutlichen unseren Klienten auch, dass sie sich natürlich auch später wieder bei uns melden können, wenn es nicht zur Trennung kommt“, erklärt Ulrike Hinrichs.

durchgegangen. „Beispielsweise bereiten wir unsere Klienten auf die Verhandlung vor, schauen uns einen leeren Gerichtssaal an und informieren über den Ablauf. Wenn es gewünscht ist, begleiten wir sie auch zur Verhandlung und setzen uns zwischen Opfer und Angeklagten, sodass der direkte Blick versperrt wird“, erklärt Sophia Roos. Auf diese Weise wird den Opfern ein Schutzraum gegeben und auch eine Nachbesprechung in einfacher Sprache wird angeboten. Jeder Betroffene kann sich das „Puzzleteil“ herausnehmen, das er in seiner Situation benötigt. Nach dem ersten Corona-Lockdown im Frühjahr hatte die Opferhilfe befürchtet, dass sich die häusliche Gewalt erhöht. „Das hat sich allerdings nicht bewahrheitet. Oder wir wissen es nicht“, so Ulrike Hinrichs.



Im Büro der Stiftung Opferhilfe in Hildesheim stehen Sophia Roos (links), Ida Meidinger (rechts) und Ulrike Hinrichs (fehlt auf dem Bild) Betroffenen und Angehörigen zur Seite und bieten individuelle Beratungswege.

FOTO: WOYCHIECHOWSKI

”

Menschen, die eine Straftat erlebt haben, müssen ihre Erlebnisse schon bei der Polizei und beim Anwalt erzählen. Das ist belastend.

Sophia Roos,
Beraterin bei der Stiftung Opferhilfe

Die Stiftung Opferhilfe ist mit elf Opferhilfebüros in ganz Niedersachsen vertreten. Betroffene und Angehörige erhalten von qualifizierten Sozialarbeitern sowie Sozialpädagogen individuelle Begleitung und psychosoziale Beratung. In Hildesheim sind die beiden Opferberaterinnen und psychosozialen Prozessbegleiterinnen Ulrike Hinrichs und Sophia Roos für Betroffene da. Seit Oktober ergänzt auch Ida Meidinger als Sozialarbeiterin im Anerkennungsjahr das Team. „Wir beraten als Stiftung Menschen jedes Geschlechts und Opfer aller Delikte. Egal, ob es sich dabei um Einbruch, Tötungsdelikte, Sexualdelikte oder anderes handelt. Dabei ist die Erstattung einer Strafanzeige nicht erforderlich. Außerdem ist die Beratung unabhängig davon, wann die Tat stattgefunden hat. Das kann im selben Jahr oder aber auch vor 30 Jahren passiert sein“, erklärt Sophia Roos. Die Opferhilfe unterliegt zudem der Schweigepflicht, und die Beratung ist kostenfrei. Viele Betroffene beklagen, dass die

angebot hilft die Opferhilfe unbürokratisch, schnell und auf Wunsch auch anonym. Dabei wenden sich die Betroffenen im Erstkontakt meist telefonisch direkt an die Mitarbeiterinnen in Hildesheim. Auch in Corona-Zeiten ist man bemüht, dass Gespräche weiterhin vor Ort persönlich stattfinden. Das Opferhilfebüro befindet sich zwar im Gebäude des Landgerichts, ist aber eine unabhängige Beratungsstelle. Da der Bezirk von Holz Minden bis nach hinter Gifhorn reicht und es manchen Opfern aufgrund einer schlechten Verbindung, ihres Alters oder auch der Kinderbetreuung nicht möglich ist, nach Hildesheim zu kommen, besteht auch die Möglichkeit der Hausbesuche. „Wir erklären unseren Klienten sehr genau, was wir tun. Ganz wichtig ist auch, dass sie nicht genau über den Tathergang berichten müssen. Menschen, die eine Straftat erlebt haben, müssen ihre Erlebnisse schon bei der Polizei und beim Anwalt erzählen. Das ist belastend. Bei uns geht es aber darum, wie man den Opfern

Die Stiftung Opferhilfe Niedersachsen kann Opfer von Straftaten und deren Angehörige auch finanziell unterstützen. So können beispielsweise Therapien finanziert werden, die nicht von der Krankenkasse übernommen werden oder Maßnahmen und Vorrichtungen zum persönlichen Schutz getroffen werden. Vom Weißen Ring grenzt sich die Stiftung Opferhilfe vor allem darin ab, dass die Beraterinnen hauptamtlich arbeiten und über eine einjährige Fortbildung als Opferberater verfügen. Es besteht jedoch keine Konkurrenz.

Seit 2017 besteht ein gesetzlicher Anspruch für bestimmte Personengruppen auf psychosoziale Prozessbegleitung. Diese umfasst all das, was mit dem Strafprozess zusammenhängt. In diesem Fall ist es wichtig, dass die Beraterinnen keine genaue Kenntnis über den Tathergang haben, da sich ansonsten die Erinnerung der Opfer verändern könnte. Im Rahmen der psychosozialen Prozessbegleitung werden individuell alle Eventualitäten

Der Weg zur Stiftung Opferhilfe

Die offene Telefonsprechstunde im Büro der Stiftung Opferhilfe in Hildesheim findet montags von 9 bis 12 Uhr und donnerstags von 13.30 bis 15.30 Uhr und nach Vereinbarung statt. Informationen gibt es auch unter www.opferhilfe.niedersachsen.de. Das Büro befindet sich im Gebäude des Hildesheimer Landgerichts.

Adventskalender: die Gewinnzahlen

Der Lions-Club Alfeld verlost bis Weihnachten jeden Tag im Rahmen des Adventskalender-Gewinnspiels zahlreiche Preise. Die Preise können Magnus abgeholt werden, weitere Informationen folgen. Alle Angaben ohne Gewähr. Diesmal haben diese Losnummern gewonnen:



Tag	Los Nr.	Spendername	Spende	Wert
24	200	Siegfried-Krösche-Stiftung	Oldtimer-Ausfahrt	300,00 €
24	428	GJR Grüner Wald GmbH&Co.KG	Gutschein	50,00 €
24	727	BeFit Fitness für Sie	Gutschein Mitgliedschaft 2 Mon.Train/Sauna	112,00 €
24	928	Wolf-Service Inh. Thomas Fischer	Bosch Vertikulierer	214,00 €
24	1632	co-optic	Einkaufsgutschein	50,00 €
24	1649	Workout Med. Fitness GmbH	Gutschein über 6er Anwendung VacuCare	99,00 €
24	1745	LC Alfeld, gesponsert von Fa Meyer Seals	1. Hauptgewinn	2.800,00 €
24	2096	Eigenspende Lions	Gutschein Schökel's Hotel, Elze-Mehle	50,00 €
24	2171	Kaiser Brennstoffe	500 Liter Heizöl	254,00 €
24	2531	Fagus-GreCon Greten GmbH & CoKG	1 Tankgutschein Fa. Mönneke TAS	50,00 €
24	3174	Campingpark Humboldt-See	Familienwochenende Campingpl. Humboldtsee	60,00 €
24	4893	Autogalerie Alfeld GmbH	1 Wochenende Mustang Cabrio incl. 500 km	500,00 €
24	4917	Edeka Durasin e.K.	1 Gutschein	150,00 €
24	5122	LVB - Steinbrink GmbH	Warengutschein	50,00 €
24	5167	Huke Reifenhandel e.K.	1 Gutschein	50,00 €
24	5250	REWE Matthes OHG	Einkaufsgutschein	50,00 €
24	5576	Eigenspende Lions	Verzehrgutschein Lampes Hotel, Grünenplan	50,00 €

Uhr kehrt nach 45 Jahren zum Besitzer zurück

Toller Zufall: 1975 verliert Peter-Helge Hauptmann sein Konfirmationsgeschenk – Elisa Beyer wird beim Tauchen fündig

Kreis – An warmen Sommertagen hört und sieht man am Stegkopf des deutschen Kanuverbandes in Mardorf am Steinhuder Meer Kinder ins Wasser springen, toben und Ball spielen – heute genauso wie schon seit Jahrzehnten. Ein paar Freunde finden sich

hier immer, dazu Wasser und die Sonne: mehr brauchen die Kinder nicht zum Glücklichen sein.

So war es auch bei Peter-Helge Hauptmann – im Sommer 1975. Stolz trägt er seine neue, wasserdichte Uhr am Handgelenk. Sie ist ein Kon-

firmationsgeschenk vom reichen Patenonkel aus der Schweiz. Doch plötzlich ist die Uhr weg. Der Stift hat sich gelöst, und das wertvolle Geschenk ist im dunklen Moorwasser versunken und nicht mehr zu sehen. Vergebens tauchen die Freunde noch da-

nach – sie scheint auf Nimmerwiedersehen verschwunden. Bis – 45 Jahre später – wieder eine Gruppe Kinder am Stegkopf planscht und tobt. Darunter die 13-jährige Schülerin Elisa Bayer aus Bad Salzedt furth. Ihre Leidenschaft ist das Tauchen. Sie

kommt schon von Geburt an jedes Jahr im Sommer nach Mardorf: so wie schon ihr Vater mit seinen Eltern.

In diesem Sommer macht die sympathische junge Dame einen spektakulären Fund: einen sehr alten Korwina-Chronographen. Die Geschichte

spricht sich schnell herum, und so erfährt auch Peter-Helge Hauptmann davon. Er kann diesen Zufall kaum fassen und freut sich sehr. Gegen einen Finderlohn kehrt die Uhr endlich zu ihrem Besitzer zurück. Und – Überraschung – sie läuft!



Die Freude bei Peter-Helge Hauptmann ist groß. Die Uhr, die er 1975 im Steinhuder Meer verloren hat, läuft noch immer.



Die 13-jährige Elisa Bayer aus Bad Salzedt furth ist eine Taucherin aus Leidenschaft. Ihr Fund ist etwas ganz Besonderes.